

An: Alle, die Tischtennis gerne mögen

Ich möchte hiermit einige Aspekte beleuchten, die den öffentlichen Tadel der FLTT gegen unsere begeisterte und begeisternde Sportlerin Sarah de Nutte betreffen.

### ***Spielerseelen und Trainer/Coach***

Vor ihren „wichtigen“ Spielen bin ich vielen SpielerInnen begegnet, die bei den internationalen Turnieren allein zur Materialkontrolle kommen; andere sind begleitet von einer Vertrauensperson. Die meisten unterhalten sich bis kurz vor dem Spiel mit ihrem Betreuer, um letzte Tipps zu bekommen, um sich zu beruhigen und um zusätzliches Selbstvertrauen aufzubauen; andere ziehen sich dazu zurück. Wenn Sarah de Nutte bemängelt, dass sie sich in Paris vor ihrem „olympischen“ Spiel verlassen und nicht unterstützt (auf Nachfrage: „von der FLTT“) vorkam, kann ich das 100% nachvollziehen. Dass so ein Gefühl der Einsamkeit auf die Leistung abfärben kann, müsste eigentlich jedem, der mal mit Sportlern auf hohem Niveau zu tun hatte, klar sein. Man komme mir jetzt bitte nicht mit „Professionalität“; auch Profis haben Gefühle.

Wenn man dann auch noch in Betracht zieht, dass die intensive, mehrjährige, kostspielige Jagd nach Punkten durch die ganze Welt, um sich für Luxemburg, natürlich auch für sich selbst, für die olympischen Spiele zu qualifizieren, schlussendlich so wenig Wertschätzung in Paris erhält ... Zum Weinen!

Sarah de Nutte hat ihre Enttäuschung höflich, deutlich, ohne persönlichen Vorwürfe öffentlich ausgedrückt. Das ist für mich ehrenhaft und nicht schädlich (wie der Comité Directeur der FLTT das sieht). Die Schädlinge sind andere, darauf werde ich eventuell noch zurückkommen.

Da Coach Tommy Danielsson 3 Spiele hintereinander hatte und das 1. Spiel wahrscheinlich länger dauern würde, konnte man voraussehen, dass er das Spiel von Sarah nicht mit ihr vorbereiten konnte, wie er das normalerweise und erfolgreich tut. Nach seinem 1. Spiel sauste er dann zum Spieltisch von Sarah.

Eine der sonderbaren Behauptungen des Comité-Directeur kann ich nicht verstehen. Ja, Tommy hat Sarah fast immer bei FLTT-Teilnahmen gecoacht. Nein, sie wurde auch von anderen Personen, bei anderen Anlässen erfolgreich gecoacht. Und wer hätte in der Not von Paris Sarah wohl besser betreuen können als ihr anwesender Trainer und auch Coach?

Menschliche Aspekte finde ich kaum in der mehrseitigen, dafür sehr einseitigen, zum Teil perversen Anklageschrift, die vom Advokaten Charles Muller, auch Vize-Präsident der FLTT, zusammengestellt wurde. Schande! Brauchen wir sowas?

### ***Aus meinem Archiv: Weltmeisterschaft 1979 in Pyong Yang***

Vor und besonders während der WM probte Nationalspieler André Hartmann, in Nordkorea unterstützt von Camille Putz, den Aufstand gegen Verband, Delegierte und Trainer, und dies nicht nur im stillen Kämmerlein. Der damalige Comité Directeur, obschon nur 6 von 13 Mitgliedern anwesend waren, verdonnerten später die beiden Spieler zu einer (übrigens irrsinnigen) Strafe.

Hartmann und Putz widerlegten in einem detaillierten Brief die Anschuldigungen der Delegierten, und strichen die erheblichen Mängel anlässlich dieser WM heraus.

Verbandspräsident Fernand Boden zeigte Größe: Eine unabhängige Sonderkommission (Pierre Freichel, Pierre Kraus, Erny Theis) analysierte Argumente und Benehmen aller Mitglieder der Delegation und trennte die Spreu vom Weizen. Ihr Bericht wurde dem Ehrentribunal übermittelt, in dem die damals "Jungspunden" Patrick Lamhène, Paul Schiltz und Romain Sahr darauf bestanden, Camille Putz freizusprechen, denn „es herrschte ein sehr schlechtes Klima innerhalb der Verbandsdelegation“ und „es kann keinesfalls von einer einseitigen Schuld der Spieler die Rede sein“. Der Einspruch von André Hartmann wurde nicht behandelt, da die Vereinsunterschrift fehlte)

Tja, wie die Zeiten sich ändern: Es gibt Leute, die das Camp der Empathie für Leistungssportler verlassen haben. Da gibt es sicher Influencer, wie man das heute nennt. Im Jahr 1979, verwendete der Comité-Directeur den Bericht der Delegierten; im Jahr 2024, hat der CD selbst und nachträglich ein Dossier, das Anklage und Urteil zugleich ist, konstruiert. Korrekt?

## **Fragen**

Wie war es möglich, dass in Paris

- Der Zustand „Drei Luxemburger Spiele hintereinander“ hingenommen wurde? *Es war vorher bekannt. Da wäre vielleicht eine ehrliche, nachträgliche Information & Analyse der Lage angebracht, und nicht nach der feigen Ping Pong Methode: die „anderen“ wollten nicht!*
- Der anwesende Trainer von Sarah nicht als Ersatz einspringen durfte? *Die FLTT wusste, dass er dazu bereit war. (Soviel ich weiß, hatte das COSL im Vorfeld mit Weitsicht und Vernunft eine entsprechende Akkreditierung besorgt.)*

Ist es für uns Sportler, Dirigenten und Ferventen annehmbar, dass Präsident, Vizepräsident und Sportdirektor das COSL beschuldigen, die FLTT getäuscht / reingelegt zu haben? Es handelt sich doch bei Sarah um eine Elitesportlerin des COSL! Ist das COSL für die FLTT ausschließlich Geldgeber oder -besorger?

Wird es reichen, wenn der CD ein ehrliches „mea culpa“ + eine echte Entschuldigung an die Adresse von Sarah, an das COSL und an die Luxemburger Sportwelt leistet? Das wäre wohl das Minimum.

Oder, wäre es sogar angebracht, wenn die vorgenannten Personen schnell ihren Hut nehmen würden, um Platz für eine ersprießlichere Zukunft der FLTT zu machen?

Paul Schiltz

## **Zum Autor dieses offenen Briefes**

*Seit 1972 bin ich fast durchgehend ein aktiver, innovativer und kritischer Mitarbeiter und Gestalter in FLTT Gremien, auch Generalsekretär und oft Delegationsleiter. Während 35 Jahren (1985-2021) war ich arbeitendes Mitglied und Vorsitzender in ITTF-Kommissionen und während 6 Jahren (2008-2013) stand ich der ETTU-Schiedsrichterkommission vor.*

*Als Oberschiedsrichter und Schlägerkontrolleur, auch bei vielen Weltmeisterschaften und 4 Olympischen Spielen, hatte/habe ich eine Menge empathischer Kontakte mit SpielerInnen aller Ebenen.*